

## Arbeitskreis Wohnraum für junge Menschen

### Stellungnahme zur Verzögerung der Ausschreibung „Notunterbringung für Jungerwachsene“

Hamburg, 09.03.2022



Laut Antrag der Grünen und der SPD vom 02.06.2021 (Drucksache 22/4795) sollte es für die „Gruppe der 18- bis 27-jährigen obdach- und wohnungslosen Menschen zum 01.01.2022 [...] ein zunächst auf zwei Jahre pilotiertes Notübernachtungs- und Betreuungsangebot“ (ebd.) geben. Angaben der Sozialbehörde zufolge wurde der Start dieses Angebots nun auf den 01.10.2022 verschoben. Eine entsprechende Ausschreibung wurde bislang noch nicht veröffentlicht. Der Arbeitskreis ‚Wohnraum für junge Menschen‘ sieht diese Verzögerung kritisch und nimmt wie folgt Stellung:

Der Bedarf eines niedrigschwelligen Notübernachtungsangebots, welches sich explizit an junge Erwachsene richtet, ist seit Jahren konstant vorhanden und entwickelte durch die Pandemie eine zunehmende Brisanz. Dies liegt darin begründet, dass die Einschränkungen der HmbSARS-CoV-2-EindämmungsVO - insbesondere die Kontaktbeschränkungen und 2G (plus) Regelungen - die Verfügbarkeit von (prekären) Unterkunftsmöglichkeiten deutlich reduzieren. Aus Angst von Ansteckungen mit dem Corona-Virus sind nur noch wenige Personen dazu bereit, junge Menschen vorübergehend bei sich aufzunehmen, was zusammen mit den niedrigen Temperaturen des Winters zu dramatischen Entwicklungen in den Leben der Betroffenen führte. Angesichts dieser rapiden Zuspitzung der Schicksale junger Menschen und wohlwissend, dass klassische Angebote der Wohnungslosenhilfe für Jungerwachsene kaum nutzbar sind, ist es in den Augen des Arbeitskreises purer Zynismus, wenn seitens der Stadt nach wie vor auf Pik As, Frauenzimmer, Winternotprogramm oder ÖrU verwiesen wird.

Die Sozialbehörde scheint stoisch an der Idee festzuhalten, ein dauerhaftes Notübernachtungsangebot speziell für junge Menschen im Pik As bzw. Frauenzimmer zu etablieren, obwohl fachliche Gründe dagegensprechen. Dabei bietet ein Modellprojekt die Chance wichtige Erkenntnisse zur bedarfsgerechten Angebotsentwicklung zu erhalten. Laut Sozialbehörde soll das Modellprojekt evaluiert werden. Ein langfristiges Notübernachtungsangebot vor dem Erkenntnisgewinn aus der Evaluation des Pilotprojekts zu entwickeln, entbehrt jeglicher Logik und Vernunft.

Auch neue Erkenntnisse z.B. aus der Erhebung „Zur Nutzbarkeit der Notübernachtungsstätten der Freien und Hansestadt Hamburg für verdeckt wohnungslose junge Erwachsene“ von David Kachel<sup>1</sup> fließen in die Angebotsentwicklung nicht ein. Die Sozialbehörde gibt an, streng an die Vorgaben des Antrags gebunden zu sein und davon nicht abweichen zu dürfen. Hielte sich die Sozialbehörde genau an den Antrag, so gäbe es das Modellprojekt bereits seit Januar.

Vor diesem Hintergrund fordert der Arbeitskreis ‚Wohnraum für junge Menschen‘:

- 1. Keine weitere Verzögerung und einen zeitnahen Beginn des Ausschreibungsverfahrens**
- 2. Die Evaluation des Modellprojekts in die Entwicklung eines langfristigen Angebots einfließen zu lassen**

---

<sup>1</sup> <https://akwohnraumfürjungemenschen.de/wp-content/uploads/2022/02/Zur-Nutzbarkeit-der-Hamburger-Notuebernachtungsstaetten-fuer-verdeckt-wohnungslose-junge-Erwachsene-1.pdf>